

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,50 Mark; durch die Post bezogen 2,50 Mark. Abz. Jahrgangsbücher: Freitag: Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft, Halle, Verdenstraße 14. Fernruf: 210 45 (Halle); 210 47 (Merseburg).

Will der Arbeiter den Klassenkampf führen? Der Rote Stern

Anzeigenpreis: 15 Pf. für den mm Höhe und Spalte; 1 Mk. im Textteil. Anzeigen: Reichsamt des Sozialen Handels, Commerce- und Privat-Postamt, Postfach 204 71, Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft G. m. b. H., Halle, Verdenstraße 14.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Donnerstag, 10. Juli 1930

10. Jahrgang Nr. 159

Polizei schießt in Eisleben

Trotz Eingreifens der schwarzrotgoldenen Staatsgewalt zugunsten der Streikbrecher bleibt die Streikfront in Mansfeld und Torgau unerschüttert — Streikbrecher in Eisleben vertrieben

(Eig. Draht.) Eisleben, 10. Juli.

Gestern nacht kam es in den Straßen von Eisleben zu einer furchtbaren

Streifenkämpfe zwischen roten Streikposten und Streikbrechern, wobei die Polizei zugunsten der Streikbrecher eingriff und schoss.

Ein Massenaufgebot von roten Streikposten unter Führung des polizeilichen Selbstschutzes, unter Beteiligung eines großen Teiles der Eislebener Bevölkerung und der gewerkschaftlichen Streikposten erwartete um die 24. Stunde die Streikbrecher, die am Tage in die Kugelhütte eingefahren waren. Der Vorsitzende der Kugelhütte begrüßte die Leute selbst als „Kaulerger und Lichtscheues Gesindel, von denen zehn Mann noch nicht sozial leisten wie drei eise Arbeiter“. Schluß erklärte jedoch:

„Die Leute müssen arbeiten und wenn sie noch sozial Unkosten verursachen.“

Die Mansfeld- u. G. bildet sich scheinbar immer noch ein, durch die Streikbrecher die Kampffront erschüttern zu können und so ließ sie ihre Streikbrecher bewußt provokatorisch auftreten, schickten Posten der Landstraße von der Halde herunter mit Steinen beworfen.

Die Arbeiter beantworteten die Provokationen der Streikbrecher mit proletarischer Entschlossenheit. Ein Steinhagel begrüßte die Verräter, als sie unter Polizeischutz herauskamen.

Die Polizei konnte unter dem Druck der Massenstreikposten nicht sofort gegen diese vorgehen. Erst als die Ueberfallkommandos in Sicht war, wurde wahllos auf alles, was in den Seitenstraßen stand, eingeschossen.

Leute, die aus den Fenstern schauten, wurden aufgefordert, das Fenster zu schließen und in demselben Moment trafen die Schüsse der Polizei.

Als 1/2 Uhr nachts durchdrang das Ueberfallkommando die Straßen und kammte dieselben ab.

Wahllos wurden Verhaftungen vorgenommen, insgesamt 90 Leute, die von den Fenstern herab, wurden einfach verhaftet. Die Verbandsstreikposten sind stark erregt, daß ihre Verbandsleiter K. Fischer und K. J. J. J., als die ersten Zusammenhänge kamen.

Schnell in ihre Bereichsbesitz Autos kletterten und stürzten. Das Verhalten der schwarzrotgoldenen Polizei öffnet vielen Arbeitern, die bisher noch den reformistischen Falschen erliegen, die Augen. In dem Augenblick, wo diese Jellen geschickt werden, kommt sie

eine Riesen demonstration aus dem ganzen Mansfelder Lande durch Eisleben. Die Mansfeld-Kumpels sind entschlossen, jedem Terrorbanden und ihren Kampf, den Verrätern zum Trotz, bis zum zehnten Ende unter Führung der selbstgewählten Streikleitungen durchzuführen.

(Eig. Draht.) Nischwitz, 10. Juli.

Die Angst der Auswarter vor dem Landarbeiterstreik, vor der Verteilung der so viele Jahre schlummernden Massen des Dorfes, ist für sie klar in dem

Einmal aller Mittel des Terrors gegen die kämpfenden Landarbeiter.

Ein Massenaufruf von Polizei fährt Tag und Nacht im Streikbrecher herum, begleitet die Junter, die offenbar ein sehr schiefes Bewußtsein haben, auf allen ihren Fahrten und eskortiert die Streikbrecher von der Teno auf das Gut Adewitz.

Wird nicht es allerdings nicht, denn die Stahlhelfer verstehen nicht von der Arbeit und machen mehr Kapital, als sie für den unter herbringen. Die Maschinen werden von jungen schändlichen Landwirtschafstenden bedient, die im Streiktagen die Arbeit verrichten und dem Arbeiter auf alle Weise verpflegt und entlohnt werden, viel mehr als die „gewöhnlichen“ Arbeiter. Die Ordnungsgüter des kapitalistischen Klassenkampfes bekämpfen sich gegen die streikenden Landarbeiter sehr provokierend. Wird mitgeteilt, erhalten die Stützen des Geldes der profitgierigen Krankzucker sollte Verpflegung und pro Tag 2,50 Mark Kampfgeld.

Gestern hatte die Polizei ein besonders „wertvolles“ Gut zu schütten:

Die Jungen vom christlichen und reformistischen Landarbeiterverband ließen sich von Gut zu Gut bringen, verhandelten dort mit den Juntern und forderten die Landarbeiter, ebenso wie in ihrem Rundschreiben, auf, sich an dem „wilden“ Streik nicht zu beteiligen, wobei sie — genau so wie die Junter — die Drohung mit kristlicher Calligang auszusprechen.

Trotz des Riesenpolizeiaufgebotes lassen sich die Arbeiter nicht terrorisieren.

Als leuchtendes Beispiel für alle deutschen Proleten muß hier erwähnt werden das Verhalten der polnischen Landarbeiter von Adewitz, die sich — in polnischer Sprache „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit“ singend — von der schwarzrotgoldenen Polizei verhaftet und zur Ausweisung abtransportiert ließen.

Dreimal forderte der Inspektor die Polen auf, Arbeit anzunehmen, während die Polizeianten warteten — dreimal antworteten die Arbeiter und Arbeiterinnen einmütig:

„Wir wollen anderen deutschen Kameraden nicht in den Rücken!“

Die Polizei magte jedoch, daß die polnischen Arbeiter nicht in den

Handgriff zu ihrem Abtransport verweigerten, die Bündel der Polen auf den Wagen schafften und dann die Arbeiter selbst hinaufsetzten, wobei sie ihrem Wesen gemäß mit äußerster Brutalität vorgehen.

„Nicht hungern wie hier können wir auch in Polen nicht!“ das war der Abschiedsruß der polnischen Arbeiter an die Streikposten ihrer deutschen Kameraden, die ihnen mit hümischem Kots Fronten aus dem Geleite gaben.

Heute früh suchten Stahlhelfer und Nazis schändliche Landarbeiter von auswärts auf das Gut Adewitz zu bringen, um die Stelle der Polen einzunehmen. Doch gelang es den roten Streikposten, an die Tischen heranzutreten und sie über die Tatsache des Streiks aufzuklären.

Trotz allen Terrors steht die Streikfront unerschüttert und die bürgerliche Presse schreibt:

Die Kommunisten gefährden die Ernte. Die kämpfenden Landarbeiter begreifen in dieser Stunde, daß ihr Kampf nur dann von Erfolg sein kann, wenn er mit bester Aktivität fortgesetzt wird.

Alle revolutionären Arbeiter, vor allem Frauen und Eltern, sind aufgefordert, jeden ein Wagnis zu übernehmen, heranzutreten werden.

Braunthohlentumpels in die Kampffront

Die Lage im mitteldeutschen Braunthohlenbergbau ist sich immer mehr zu. In einzelnen Betrieben sind schon mit Hilfe von Prämienshägeln und Lohnsenkungen

die Röhne bis zu 40 Prozent gekürzt.

40 Prozent der Belegschaften bekommen keine Zulage mehr zur Sonntagsarbeit. Mannigfaltig sind die Formen, mit denen die

Grubentapital mordet 150 Kumpels

Schreckliche Katastrophe im Waldenburger Gebiet Ein furchtbares Grubenunglück hat sich auf der Wenzelsau-Grube bei Neurode im Waldenburger Revier ereignet. Wie geben von den vorliegenden Meldungen die zuletzt eingetroffene wieder, die die ganze Größe des Unglücks erkennen läßt.

(W.F.) Neurode, 10. Juli.

Erst heute ist es möglich, einen flaren Ueberblick über die Situation auf den von dem Kohleläurausbruch betroffenen Schächten der Wenzelsau-Grube in Sanddorf zu gewinnen. Von den 193 Mann harte Belegschaft der Wenzelsau 17 und 18 Juni bis hier 49 gestreut werden, die im Revier Kumpelstärkerer. Halbnahme landen und für die nach ärztlicher Ansicht auch keine Todesgefahr besteht.

Vu Toten wurden 81 geborgen.

Alle, die bisher noch nicht beider werden konnten, befinden sich in der Abteilung 18, die vollständig unter Kohlenkärrer liegt, weshalb die Rettungsarbeiten nachts 12 Uhr abgebrochen werden mußten, da ein weiteres Vordringen der Rettungsmannschaften mit Lebensgefahr verbunden war.

Die Leitung der Rettungsaktion ist der Ansicht, daß sämtliche noch unter der Erde befindlichen Bergleute als tot zu betrachten sind. Es ist somit anzunehmen, daß die Zahl der Todesopfer 150 betragen wird.

Vor einem Jahr ereignete sich in der nahegelegenen Glücks-Hilfs-Friedens-Hoffnungs-Grube ein Unglück, das 32 Opfer forderte. Nichts ist den an der Katastrophe schuldigen Bergwerksdirektoren geschehen. Auch das neueste ungewöhnliche Verbrechen wird von den Organen des kapitalistischen Staates nicht geahnt werden.

Mansfeld aber hat allen Bergarbeitern gezeigt, wie gegen die kapitalistische Ausbeuterordnung, gegen das kapitalistische Ausbeutensystem, die allein diese schrecklichen Katastrophen verursacht haben, gekämpft werden muß.

Interneher trotz Tarifes die Arbeiterschaft um den Lohn stellen. So wird auf dem „Grobner“ zur Zeit für den Stroh Anzuchtungen anstatt 1,65 Mark wie früher nur noch 1,15 Mark bezahlt. Früher gab es für Nachhaken pro Meter 60 Pfennig, jetzt gibt es diesen Betrag nur noch für ein Feld (1,80 Meter). Die Zahl der Belegschaften wird immer größer.

Auf dem „Kieffer“ gehen die Kumpels oft mit 12 Mark die Woche nach Hause.

Die Riebel-Montau- u. G. hat allen Schichtführern, Rattenbahnen und Sandwerkern die Prämien entzogen. Vom Gebirge wurden 1,5 Pfennig pro Wagen gekürzt. Die Stimmung der Kumpels ist außerordentlich gereizt. Auf der Konferenz der Bergarbeiter des Rößlinger Revieres am Sonntag erklärte ein Vertreter von „Walters Hoffnung“:

„Jetzt ist die richtige Zeit für den Kampf, wie die Opposition es immer lag!“

Tatsächlich, die Verhältnisse im Braunthohlenbergbau sind ungewöhnlich. Rückwärts ist die Unterebene geteilt. Das Grubentapital macht Riesenprofite.

Auf Tegebau werden immer wieder neue Förderbrücken aufgestellt und Bagger eingeführt, was immer neue Entlastungen nach sich zieht.

Auch im Tiefbau wird das Sechstempo beständig gesteigert. Bei den Rößlinger, Schiefer und Schloffen führt auf „Walters Hoffnung“ die Röhne weg. Die Bergleistung ist nervös. Ihre Leistung ist: Immer nur fördern und Kohle heraus. Möglichst hundert Wagen täglich. Aber

Bruch wird nicht ausgegaut. Leben und Gesundheit der Bergarbeiter spielen keine Rolle.

Dabei stehen die Unternehmer mit der Kumpelschaft im engsten Bündnis. Die Vertrauensärzte gleichen ärztlichen Gesundheits-Jammer gleich 30 Mann werden in einer Stunde gesundgeschrieben. Dafür bekommen sie pro Untersuchung 8 Mark. Jetzt soll noch die Krankenschiff auf sechs Tage erhöht werden.

Der Streik der Wenzelsau-Kumpels hat auf die Braunthohlenbergarbeiter keine Wirkung nicht verfehlt. In allen Gruben wird diskutiert. Jetzt aber nie. Die Delegiertenkonferenz des Rößlinger Revieres hat am Sonntag, dem 6. Juli, in Eisleben folgende

Forderungen

- aufgestellt:
1. Auf die gestellten Forderungen eine Lohnerhöhung von 2 Mark pro Mann und Schicht. Reduzierung der Lohnklassen von auf vier.
 - a) Klasse 1: Qualifizierte Arbeiter. Die Lohngruppen E 1 bis E 4 bilden zusammen die Klasse 1 (qualifizierte Arbeiter).
 - b) Klasse 2: Unqualifizierte Arbeiter. Die Lohngruppen E 5 bis E 8 bilden zusammen die Klasse 2 (unqualifizierte Arbeiter).



„100000 im Kampf“

Donnerstag, 10. Juli 1930.

Das ist der Film, der am Sonntag, dem 13. Juli, um 8.15 Uhr... 100000 im Kampf...

Funktionärarbeit im NSB Halle

Am Dienstagabend folgten in den Säumen des NSB Halle in der... Funktionärarbeit im NSB Halle...

Stahlhelmer, bewaffnet Euch!

Die „Sozialisten“ in höchst unzuverlässig. In letzter Zeit hat die... Stahlhelmer, bewaffnet Euch!...

Die Kisten regnen sich wieder!

Am Sonntag, abends gegen 11 Uhr, besah ich... Die Kisten regnen sich wieder!...

Die Stahlhelmermitglieder tun gut daran, sich für solche... vorzubereiten

Die Stahlhelmermitglieder tun gut daran, sich für solche... vorzubereiten...

Beamtengenerationen — SPD für Klotz

In einer Entscheidung des Ersten Rates des NSB... Beamtengenerationen — SPD für Klotz...

Wenn Du Hunger hast, dann verreck!

Wegen „geremsomäßigen“ Wildens wurde am 25. März... Wenn Du Hunger hast, dann verreck!...

Dem Gutsbesitzeran zu Tode verurteilt

Am 21. Mai 1930 hat in der Berliner Strauß, an der... Dem Gutsbesitzeran zu Tode verurteilt...

Die Bekehrungsfälle des Tages

Gestern gegen 14.15 Uhr erfolgte in der Großen... Die Bekehrungsfälle des Tages...

Die Straßenbahn kaud kil

Gestern gegen 13.30 Uhr entlief an der Ecke... Die Straßenbahn kaud kil...

Schule und Berufsausbildung im kapitalistischen Staat

Das neue Berufsausbildungsgesetz, das die... Schule und Berufsausbildung im kapitalistischen Staat...

Anti Kriegsgundgebung!

Genosse Wilhelm Knoen spricht!... Anti Kriegsgundgebung!...

Der Kampf der Kapitalisten in Finnland und die...

Genossen und Kampfbereitete Arbeiter, erhebt in... Der Kampf der Kapitalisten in Finnland und die...
Die „rote Schule“ tritt auf!

Bezirks-Genossenschafts-Konferenz!

Am Sonntag, dem 12. Juli, vormittags 10 Uhr, findet... Bezirks-Genossenschafts-Konferenz!...

Wenn Du Hunger hast, dann verreck!

Wegen „geremsomäßigen“ Wildens wurde am 25. März... Wenn Du Hunger hast, dann verreck!...

Dem Gutsbesitzeran zu Tode verurteilt

Am 21. Mai 1930 hat in der Berliner Strauß, an der... Dem Gutsbesitzeran zu Tode verurteilt...

Die Bekehrungsfälle des Tages

Gestern gegen 14.15 Uhr erfolgte in der Großen... Die Bekehrungsfälle des Tages...

Die Straßenbahn kaud kil

Gestern gegen 13.30 Uhr entlief an der Ecke... Die Straßenbahn kaud kil...

Schule und Berufsausbildung im kapitalistischen Staat

Das neue Berufsausbildungsgesetz, das die... Schule und Berufsausbildung im kapitalistischen Staat...

Anti Kriegsgundgebung!

Genosse Wilhelm Knoen spricht!... Anti Kriegsgundgebung!...

Der Kampf der Kapitalisten in Finnland und die...

Genossen und Kampfbereitete Arbeiter, erhebt in... Der Kampf der Kapitalisten in Finnland und die...
Die „rote Schule“ tritt auf!

Bezirks-Genossenschafts-Konferenz!

Am Sonntag, dem 12. Juli, vormittags 10 Uhr, findet... Bezirks-Genossenschafts-Konferenz!...

Wenn Du Hunger hast, dann verreck!

Wegen „geremsomäßigen“ Wildens wurde am 25. März... Wenn Du Hunger hast, dann verreck!...

Dem Gutsbesitzeran zu Tode verurteilt

Am 21. Mai 1930 hat in der Berliner Strauß, an der... Dem Gutsbesitzeran zu Tode verurteilt...

Die Bekehrungsfälle des Tages

Gestern gegen 14.15 Uhr erfolgte in der Großen... Die Bekehrungsfälle des Tages...

Die Straßenbahn kaud kil

Gestern gegen 13.30 Uhr entlief an der Ecke... Die Straßenbahn kaud kil...

Vertical text in the right margin, including the word 'Krieg' and other fragments.

Walhall
Der Grad von
Luxemburg
Der
Vogelhändler

Stadt Theater
Donnerstag bis Sonntag
Zwei Kammer
Reinhold von
Grieg
Sonntag
18. Juli
Wohlwühlige
Kommission
von 6.30 - 4.00 Uhr

Waltung! Dranghin
An unterem 13.7.
Lustig
Sommerabends-Ball
Sommerabends-Ball
Sommerabends-Ball

Solas
50,- 55,- 107,-
116,- 135,-
147,-
Gebr. Jungblut
Gelegenheitsverkauf

Gebr. Jungblut
Gelegenheitsverkauf
Kleiner Artikel, Papierlaternen, Fackeln,
Fahnen, Wachsfiguren, Feuerwerk usw.
Albin Hentze, Schmeerstr. 24

Kleine Anzeigen
Grobe Wirkung!
Kinderwagen
Klappwagen

Albin Hentze, Schmeerstr. 24
Kleiner Artikel, Papierlaternen, Fackeln,
Fahnen, Wachsfiguren, Feuerwerk usw.
Albin Hentze, Schmeerstr. 24

LICHTSPIELE
Capitol Centralhalle
Donnerstag bis Sonntag
Zwei Kammer
Reinhold von
Grieg
Sonntag
18. Juli
Wohlwühlige
Kommission
von 6.30 - 4.00 Uhr

Zoologischer Garten
Heute, ab 20 Uhr
Tanz-Abend
(Symphon. Jazz-Orchester
Roesner) 9608
Prachtilluminations
des Konzertgartens
Eintritt 50 Pf. - Für Abonnenten frei

Etwas Neues im
Historischen Schloßchen
Aufklärung morgen!

Schlafen Sie schlecht?
Matratzen
Patentmatratzen
Stahlschlafmatratzen
Auflegermatratzen
Bettenhaus Bruno Paris

**Für Sänger-, Turner-, Radfahrer-,
Bergleute- u. Feuerwehrleute empfehle**
Garten- u. Saaldekorationen

Wo speise ich gut und billig?
„VOLKSPARK“
Burgstraße 27

Das ME. kostet monatlich nur 50 Pf.
ECHO der Woche
Neben anderen interessanten Artikeln:
ECHO der Woche / Die neue Preisfrage des „M. E.“ / Abbau
der Krankentafelleistungen / Lademanns Auflagerede vor dem
Landtag / Saalkreisfahrt der Berliner Schupo / Der Ludendorff
von Bolivien / Mostauer Warenhäuser / Dornmüller braucht
Geld / Ferienwanderungen / Der Eislebener Korruptions-
prozeß / Das Theater der leeren Plätze / Schmetterlinge
Das „Mitteldeutsche Echo“ ist an allen Kosten zu haben.
Bestellungen nehmen unsere Trägerinnen entgegen

Saison-Ausverkauf
bringe ich solange Vorrat reicht:
Damen-Spange 905
Damen-Lack-Spange 545
Damen-Spange 515
Herren-Halbschuhe 705
Herren-Halbschuhe 905
Herren-Lack-Halbschuhe 905

Schuhhaus Blum
Halle (Saale), nur Gr. Ulrichstr. 47

Urin-Untersuchungen
Sachse & Co., Zeltz
Schillerplatz 55, Winterth. (Ecke Altenburger-Weber-Str.)

„Mundus infirmus vult sanari“
Die trante Menschheit will geheilt werden!
Volksbuchhandlung
Wittenberg
gudenstraße 10
Literatur
Schnitz- und
Schreibwaren

Volksbuchhandlung Merseburg
Schmalte Straße 16
Schnitz- und Schreibwaren

Volksbuchhandlung Merseburg
Schmalte Straße 16
Schnitz- und Schreibwaren

Druck
Druck
Druck
Druck

SPARE BEIS

Weißwein vom Faß . Liter 75
Edenkobener inkl. Glas, Flasche 90
Ananas 1/2-Dose 1.50, 1.30, 1/4-Dose 60
Himbeersirup Pfund 60
Magnet-Pudding Paket 50 38

Kristallzucker fein Pfund 28
Raffinade Pfund 30
Essig Liter 32 22
Weinessig Liter 48
Neue Kartoffeln 3 Pfd. 25
Matjesheringe 3 Stück 28
Reis Pfund 50, 38, 34, 26 22
Weizengriß Pfund 34
Frische Eier von 8 an
S&F-Kaffee aus eigener Rösterei
aus 1 Pfd. von 55 an

SCHADE & FÜLLGRABE
A. G. FRANKFURT 160 FILIALE IN LEIPZIG
Aus Heeresbeständen u. a.:
Militär-Brillen u. Brillen 1.50
Militär-Schreibfedern 4.75
Militär-Stifte 4.75
Militär-Pfeifen 1.25
Militär-Tabak 3.75
Militär-Zigarren 3.75
Militär-Käse 3.50
Militär-Wurst 4.75
Militär-Schokolade 1.65
Militär-Kaffee 1.00
Militär-Schokolade 1.65
Militär-Kaffee 1.00
Militär-Schokolade 1.65
Militär-Kaffee 1.00

Wartkleinhandelspreise in Halle am 10. Juli
Zellulose 1 1/2
Papier 1 1/2
Leinwand 1 1/2
Baumwolle 1 1/2
Seidenstoffe 1 1/2
Wollstoffe 1 1/2
Kunststoffe 1 1/2
Metalle 1 1/2
Glas 1 1/2
Keramik 1 1/2
Textilien 1 1/2
Nahrungsmittel 1 1/2
Medizinische Waren 1 1/2
Werkzeuge 1 1/2
Spielzeug 1 1/2
Kunststoffe 1 1/2
Metalle 1 1/2
Glas 1 1/2
Keramik 1 1/2
Textilien 1 1/2
Nahrungsmittel 1 1/2
Medizinische Waren 1 1/2
Werkzeuge 1 1/2
Spielzeug 1 1/2



AUS DEM MITTELDEUTSCHEN LAND

Mit dem N.M.B. ins Mansfelder Streifgebiet

Am letzten Sonntag um 7 Uhr trafen sich die Genossinnen des roten Frauen- und Mädchenbundes aus Halle auf dem Paradeplatz, um durch eine Fahrt in die Mansfelder Erde ihre Sympathie mit den Streikenden zu zeigen.

Rasch wurde nach dem Auto mit den roten Transparenten beschickt und dann ging es los. Auf dem Wege bis in das Streifgebiet übten wir den Sprecher ein, langen revolutionären Wiedersprüche und teilten das mitgeführte Propagandamaterial ein.

Am Vormittag hielten wir unsere Agitation hauptsächlich darauf ab, die Arbeiterfrauen aufzufordern, sich an der am gleichen Tage in Eisleben stattfindenden Frauen-Delegiertenkonferenz zu beteiligen.

Zu Beginn wurde das erste Mal die Tagesordnung abgelesen und besonders freudig die Mansfelder Kampfsache, als wir sie in den „Schlagzeilen“ der Mansfelder A.G. aufzufinden. Als wir dann nach der Verteilung unserer Zeitungen, bei der wir mit den Leuten viel gute Gespräche führen konnten, durch die gleichen Straßen zum Streikort kamen, so haben wir freudig begrüßt und oft auch lange Gespräche, wenn wir mit einer Gruppe hantelwerkzeuggeschmiedeter Jugendliche vorüberfahren.

In Eisleben wurde das erste Mal gemacht. Wir gingen mit zwei Gruppen bis zum Verlammlingsplatz. Von da gingen wir zum Friedhof, belagerten die Frauenwache, durch die Straßen. Überall wurden uns die Zeitungen abgenommen und besonders freudig die Mansfelder Kampfsache, als wir sie in den „Schlagzeilen“ der Mansfelder A.G. aufzufinden.

Wir durften als Frauen in unserer Organisation kein Eigenleben führen. Unser Kampf ist der Kampf der gesamten Arbeiterklasse. Die Männer und Frauen des Streikerechts haben gemeinsame Interessen und müssen von Seite an Seite für ihre Forderungen kämpfen.

Am 12. Juli waren wir in Eisleben gefahren. Dort setzten wir unsere Delegierten für die Konferenz ab und machten zwei Nachfahrten. Dann ging es nach der anderen Seite: Leimbach, Mansfeld, Mansfeld, Beitzdorf. Überall begrüßten wir die Mansfelder Kampfsache, als wir sie in den „Schlagzeilen“ der Mansfelder A.G. aufzufinden.

Als wir dann abends wieder in Halle waren, waren wir zwar müde, aber die Arbeiterfrauen zeigten, daß sie mit uns sympathisieren. Wir haben mit einem Sonntag für unsere revolutionäre Arbeit eingetauscht. Und das soll ein Appell sein an alle Genossinnen, die sich unserer Fahrt diesmal nicht anschließen konnten. Das soll vor allem auch die Arbeiterfrauen zu uns dringen helfen, die heute noch abseits stehen.

„An alle Kinder im Mansfelder Land!“

Über fünf Wochen sehen eure Mütter und Väter im Kampfe um höheren Lohn, im Kampfe gegen den Lohnraub-Vorstoß der Mansfelder A.G. Die ganze Dauer des Streiks hat euch ganz klar gezeigt, daß die Arbeiter nur kämpfen können, wenn sie einig und geschlossen unter einer energiegelassen, selbstständigen Führung im Kampfe stehen und dem Angriff der Unternehmer mit dem Gegenangriff der Arbeiterklasse antworten.

Das ist uns auch eine Lehre für den Kampf der Arbeiterfinder. Wir leben daraus, wie wir den Kampf führen müssen gegen die Arbeitgeber, gegen die Kinderarbeit, die auch in unserem Gebiete jetzt noch besteht, für freie Arbeit und Löhne, für ungetriggerte Schulbesuche für alle Arbeiterfinder, gegen die Antisozialisten in den Schulen!

Das sind Forderungen, die alle Arbeiterfinder vertreten und für die sie eintreten und kämpfen müssen. Wie aber organisiert man einen Kampf um diese Forderungen? Wie sammeln wir die Arbeiterfinder zu einer einheitlichen Masse und führen sie durch die gemeinsame Führung?

Das wird der 2. Weltkongress der Arbeiterfinder, der vom 23. bis 27. Juli in Berlin tagt, uns zeigen, dort sollen wir selbst mitwirken, diese Fragen zu klären und zu lösen.

In diesem Weltkongress müssen auch wir Mansfelder Arbeiterfinder eine Delegation entsenden und diese Delegation wählen wir am Sonntag, dem 10. Juli, in der Selbstredner-Delegiertenkonferenz der Mansfelder Bundes.

In allen Orten müssen jetzt die Arbeiterfinder ihre Delegierten zur Selbstrednerkonferenz wählen, müssen Stellung nehmen zu der Lage der Arbeiterfinder im Mansfelder Land und ihre entsprechenden Forderungen aufstellen.

Keine Klasse ohne Delegierte auf der Kinderkonferenz, kein Ort in Mansfeld ohne Vertreter am Sonntag in Helbra. Arbeiterfinder von Mansfeld! Heraus zur Arbeiterfinderkonferenz am Sonntag früh 10 Uhr in Helbra! Schickt eure Delegierten!

Die Mansfelder Pioniere. Die Delegierten der Arbeiterfinder von Köstermansfeld. Die Delegierten und Gäste, die zur Konferenz fahren, werden durch Cafeteria abgeholt.

Protokollversammlung gegen Schilfener des Weltkindertreffens. Die am 4. Juli im Restaurant „Goldener Becher“ in Zwickau versammelten Arbeiter und Arbeiterinnen protestierten aus höchster Not gegen die Schilfener in Halle. Die Anwesenden beschloßen, bis die Arbeiter in Halle freigesetzt werden und fordern alle Arbeiter auf, ihre Kinder zu dem Welttreffen nach Berlin zu schicken und den Kampf der jüngsten Generation aktiv zu unterstützen.

Alle Kinder hinein in den I.G.B. Die Leibe das 2. Welttreffen der Arbeiter- und Bauernkinder! Beim Erden der Antenne vom Blitz getroffen. Nicht am Tage vorbergesagt ist ein Donnerwetter aus dem Himmel, der während eines Sturms die Kabellinie erbebt. In Mansfelder nach dem Umlegen des Erdungsleiters für ein Jahr in die Antenne. Wäre der Blitzschlag einen Augenblick früher erfolgt, so dürfte der junge Mann nicht nur mit dem Erdenstrom gekommen sein, wie es jetzt der Fall war. Er wurde lebendig durch den Strom des Blitzschlages und den Schreck ins Zimmer geschleudert.

Kampftongress der Mansfelder Frauen

Was die Frauen der Kumpels sagten: „Ich werde niemals meinen Mann vom Kampfe abhalten — Ich unterstütze meinen Mann aktiv — Die Not ist bei uns zu Hause, mein Mann ist verhaftet, ich werde trotzdem nicht klagen, sondern kämpfen“

Die Diskussion

Es hatten sich sehr viele Arbeiterfrauen zur Diskussion gemeldet. Eine Vordarbeiterin aus Ammendorf führte aus, daß es unbedingt notwendig ist, daß die deutschen Vordarbeiterinnen und Landarbeiterinnen Hand in Hand mit den polnischen Arbeiterinnen zusammen in den Streik treten müssen. Es ist falsch, wenn immer behauptet wird, die Polen sind Sozialräuber. Sie sind genau die guten Kämpfer wie die deutschen Arbeiter. Wir werden alles daran setzen, um jetzt

Vor der Ernte noch in den Streik für unsere gerechten Forderungen zu treten. Eine hallische Genossin übertrug die Grüße des N.M.B. Ortsgruppe Halle. Sie gelebte im Namen der Ortsgruppe Halle des N.M.B. den Kampf der Mansfelder Arbeiter nicht nur mit Worten, sondern auch durch Taten zu unterstützen. Verbreitung des Kampfes, Ausübung von Streiks in hallischen Betrieben und unsere Hilfskräfte dabei ist die Aufgabe, die wir uns stellen.

Rüstet zum 1. August!

„Keinen Tropfen Blut für die imperialistischen Machthaber“, proklamierte die SPD, noch im Juli 1914. Und wir lassen „in der Stunde der Gefahr das Vaterland nicht im Stich!“ — rief sie am 4. August!

Eine Genossin, welche dem Betriebsrat des Messingwerkes angehört, berichtet folgendes: „Unsere Leistungen sind gewaltig gesteigert worden. Im Messingwerk ist stark rationalisiert worden, und wir müssen bei verminderten Belegschaften viel mehr leisten als vorher. Er herrscht eine ganz schlimme Ausbeutung. Der Verdienst ist ein miserabler. Aber über den Rechtsvertreter angeht oder wenigstens so tut, der bekommt keine Arbeit zugewiesen und kann auch etwas verdienen. Gibt er sich aber als Angehöriger der SPD zu erkennen, so wird er sehr bald aus dem Betriebe herausgestrichelt. Wir müssen gegen dieses System kämpfen. Unsere Forderungen sind gerechte und wir werden jede im Kampfe durchhalten.“

Die Vordarbeiterin aus Ammendorf sprach für die anwesenden Delegierten Landarbeiterinnen des Torgauer Gebietes. Wir haben erkannt, daß es gilt, jetzt zu kämpfen. Wir wissen, daß wir mit unserem Kampfe auch unterstützen und haben alle Maßnahmen zum Kampfe getroffen. Wir werden ab Montag, den 7. Juli, in den Streik treten und ständlich demütigt sein, die Streikfront zu erweitern. Euer Kampf ist unser Kampf und unser Kampf ist euerer.

Eine Fabrikarbeiterin aus Ammendorf erzählte, daß sie nur 38 Pfennig Stundenlohn im Alfred habe. Jetzt hat der Unternehmer 40 Mann entlassen. Sie selber ist mit dabei. Als sie bei einer Pfadfinderin mit dem Wecker auf ihre Postkarte hinwies, wurde ihr zur Antwort gegeben: „Warum bist du denn so radikal? — Ich lasse mich nicht abfordern“, so sagte sie, „ich werde immer weiter die Interessen der Arbeiterschaft, die doch auch meine sind, vertreten.“

Eine Genossin aus Heilstedt: „Mein Mann ist Vorsitzender der Zentralfreizeitigung. Die Mansfelder A.G. wird ihn nie wieder einstellen, denn er wird froh sein, daß sie einen so guten Mann hat. Ich lasse mich nicht abfordern, so sagte sie, „ich werde immer weiter die Interessen der Arbeiterschaft, die doch auch meine sind, vertreten.“

Das ist der Kampfgeist, der durch alle Diskussionen und zum Ausdruck kam. Er zeigt sich auch im nachfolgenden Bericht, welches eine Reparaturfrau mit Gemischtwaren lieferte. Als die freien Streikposten handten, rief ein Bonze: „Ihr Völkchen, macht euch bereit!“ In unsere Genossin hat ihm eine gute Antwort gegeben.

Großfeuer in Magdeburg

Mittwoch mittags entstand in einem Schuppen der Fuhrunternehmung Wöhler am Vorenweg ein Brand, der infolge des leicht brennbaren Materials mit rasender Schnelligkeit um sich griff und in wenigen Minuten das ganze Gebäude in Rauch und Flammen hüllte. Da sich ganz in der Nähe Lagerstätten mit Oelen und Fetten befanden, gelang die Gefahr einer Katastrophe. Es waren deshalb die gesamten Feuerwehren Magdeburgs alarmiert worden, deren tätigen Helfen die Gemischtwaren auch bald gelang, die Hauptgefahr zu beseitigen und das Feuer von den gefährdeten Nachbargebäuden fernzuhalten. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Urteil im Arbeitsamtsprozeß Eisleben

(Vg. Drahtler.) Eisleben, 10. Juli. Unter starkem Unwogen der Eislebener Bevölkerung wurden heute morgen 10 Uhr im Arbeitsamtsprozeß Eisleben folgende Urteile gefällt: Reinicke 3 Jahre Zuchthaus, 6000 M. Geldstrafe, Taltendorf 2 Jahre Zuchthaus, 6000 M. Geldstrafe, Hampel 1 Jahr 2 Monate Gefängnis, Winkler 2 1/2 Jahre Gefängnis, 6000 M. Geldstrafe, Stranz 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, Grunert 1 Jahr Gefängnis, Stephan 1 Jahr Gefängnis, Beume 3 Monate Gefängnis, Köhl 1 Monat Gefängnis.

Wir kommen auf das Urteil noch zurück.

Vom Schnellzug überfahren und getötet

Der 57jährige Notenschreiber Louis Tauber aus Jemna bei Altenburg wurde, als er sich mittags auf dem Helmege befand, beim Überqueren der Schienen von einem Schnellzug erlegt. Schwere Verletzungen führten seinem sofortigen Tod herbei. Tauber war anscheinend infolge der großen Hitze übermüdet und hat es an der erforderlichen Aufmerksamkeit fehlen lassen. — Und wie war es mit den Sicherheitsmaßnahmen der Dames-Bahn an den Überführungsstellen?

Magdeburg. Auf einer Geleisbockarbeit ertrank ein Mann am letzten Sonntag wegen der 57jährige Arbeiter Selma Krüger und der 57jährige Schüler Erwin Bensch, beide aus Magdeburg, vernicht. Sie wollten am 6. Juli früh mit einem Geleisbock nach Magdeburg nach Hagenberg fahren und sind dort ertrunken. Ein Geleisbock, das sie mit dem Boot gefahren und ertrunken sind.

Vom Kaffeehaus. Die Kaffeehausbesitzer in Halle sind in eine Kaffeehausbesitzervereinigung eingetreten. Die Kaffeehausbesitzer in Halle sind in eine Kaffeehausbesitzervereinigung eingetreten. Die Kaffeehausbesitzer in Halle sind in eine Kaffeehausbesitzervereinigung eingetreten.

Ein Wohnhaus abgebrannt. Ein Wohnhaus in Halle ist abgebrannt. Ein Wohnhaus in Halle ist abgebrannt. Ein Wohnhaus in Halle ist abgebrannt.

